

*Der Zeitpunkt für unser Unternehmen erscheint günstiger und dieses notwendiger denn je, nachdem sich seit einiger Zeit nun auch die Wissenschaft in verschiedenen Ländern mit den Problemen des Okkultismus auseinandersetzt. Aber auch in der breiten Öffentlichkeit spielt er eine bedeutende, wenn auch meistens verhängnisvolle Rolle. Hier will unsere Zeitschrift vermitteln, die Pioniere in ihrer Arbeit unterstützen und die Scharlatane, die sich auf diesem dankbaren Gebiet breit machen, bekämpfen. Dabei spannen wir den Themenkreis möglichst weit. Beim gegenwärtigen Stand der Forschung ist ja noch gar nicht abzusehen, was alles zum Okkultismus gerechnet werden kann. Selbst der Name ist umstritten. Immerhin hat er, „eine bestimmte Gruppe fragwürdiger Phänomene behandelnd, die in schroffstem Gegensatz zur heutigen Wissenschaft stehen“ (F. Moser), den Vorteil, dass er dieses Gebiet in neutralster und umfassendster Weise bezeichnet, während zum Beispiel die in Deutschland (und jetzt auch in Amerika) bevorzugten Bezeichnungen „Parapsychik“, „Paraphysik“ und „Parapsychologie“ schon deshalb ungeeignet sind, weil die Vorsilbe „para“ meist im Sinne von „falsch“, nicht von „neben“ verwendet wird. Zudem liegen diesen Namen schon Deutungen zugrunde, die vielleicht einen Teil des Okkultismus erklären können, aber keineswegs das ganze Feld decken dürften. Zur Behandlung kommen also theoretisch alle Themen, die an die verborgene Sphäre des menschlichen Wissens, Glaubens und Aberglaubens grenzen, wie — um nur einige zu nennen — Hypnose, Suggestion, Wunderheilungen, Stigmatisierungen, Telepathie, Hellsehen, Prophetie, Spuk, Medien, Astrologie und Volkskunde.*

*Der Okkultismus ist zukunftsträchtig, im guten wie im bösen Sinn. Umso mehr haben wir Grund, uns mit ihm auseinanderzusetzen.*

*Die Schriftleitung*